

Zeitschrift: Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Herausgeber: Rosa
Band: - (2006)
Heft: 33

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

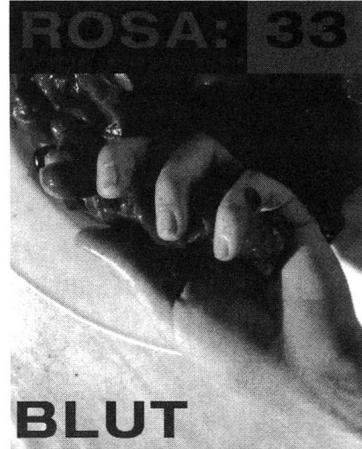
Blut wird gespendet, vergossen und getrunken, es fliest, rot oder blau, bedeutet Fruchtbarkeit und scheint Zusammengehörigkeit zu begründen, macht Verletzlichkeit sichtbar und kann Krankheiten übertragen. Blut trägt schwer an religiösen und mythischen Bedeutungen und ist wohl eines der wirkungsstärksten Symbole. Blut und Geschlecht sind eng miteinander verwoben: Viele Bedeutungsfelder eröffnen sich, wecken Interesse oder lösen Unbehagen aus. Einem so ambivalenten Thema nimmt sich die ROSA immer gerne an. Deshalb ist die aktuelle Ausgabe der substanzien Flüssigkeit gewidmet.

Eine Auseinandersetzung mit der Kategorie «Blutsverwandtschaft», ihrer Geschichte, sowie mit den sich abzeichnenden Veränderungen durch die Neuen Reproduktionstechnologien eröffnet die aktuelle Ausgabe. Blutrünstige Frauen werden zu Antimüttern; und vor Splatterfilmen werden oft die Augen verschlossen und die bekanntesten Blutsbrüder, Winnetou und Old Shatterhand, erscheinen in einem neuen Licht. Blutspenden werden zwar dringend gebraucht, doch nicht jede/r darf spenden. Ein Ausschlusskriterium ist nicht zuletzt Homosexualität. Unausweichlich mit Blut verknüpft ist auch Krieg. Über geschlechtsspezifische Aspekte der Kriegsbewältigung sprach die ROSA mit der Chefin des Sprachdienstes des Sondergerichtshofes für Sierra Leone. Nicht fehlen dürfen in dieser Nummer Überlegungen zum Thema Menstruation.

Für einen hartgesottenen Übergang sorgt der Beitrag zur Geschichte der Frauenkrimis. Ein weiterer Artikel wirft einen kritischen Blick auf die Entwicklungen im Gesundheitswesen. Und die populären Automobilzeitschriften der 50-er und 60-er Jahre verraten Einiges über die Vorstellungen von Geschlecht, Mensch und Maschine. Nicht zuletzt finden sich in dieser Ausgabe auch Neuigkeiten zu einem Studiengang Gender Studies an der Uni Zürich.

Mit Herz und Blut gewünscht von uns eine flüssige Lektüre

Gruss ROSA



Titelbild: Sandra Nicolodi und Britta Wübbens

REDAKTION:

Lou-Salomé Heer, Ginger Hobi-Ragaz,
Daniela Landert, Helene Mühlstein,
Sandra Nicolodi, Viktoria Popova,
Martina Schwarz, Marion Widmer,
Britta Wübbens

GRAPHISCHE GESTALTUNG UND DRUCK:

Konzeption: Lena Claudia Huber
Layout: ROSA Redaktion
Druck: Jäggi & Roffler AG

AUFLAGE:

500 Ex.

KONTAKTADRESSE:

ROSA
Die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Historisches Seminar
Karl-Schmid-Strasse 4
8006 Zürich
E-Mail: rosa.gender@gmail.com

Für Nachdrucke von in der Rosa publizierten Artikeln ist die Redaktion zu kontaktieren.
Die Ansichten der einzelnen AutorInnen entsprechen nicht unbedingt denjenigen der RedaktorInnen.